

Weil Er euch geliebt hat!

Predigt über 5. Mose 7, 6 – 13

Christine Hildebrandt, EKG Freiberg 23.7.2017

Vor einigen Monaten erreichte mich eine Mail von Chris Kemper mit offenen Terminen, an denen er jemanden sucht, der die Predigt hier in der EKG Freiberg hält. Da ich diese Gemeinde kenne und liebe, habe ich nachgeschaut, ob einer dieser Termine passt, und tatsächlich war der heute Sonntag passend für mich. Ich war noch am Überlegen, ob ich mich zum Predigen melden sollte oder nicht. Ich mache gerade eine Umschulung zur Staatlich Anerkannten Erzieherin, und wir haben auch so ganz gut zu tun.

Ich beschloss, erst einmal den vorgeschlagenen Predigttext für diesen Sonntag zu lesen und zu schauen, wie er mir gefällt.

Als ich den Text gelesen hatte, war meine Entscheidung gefallen. Positiv, wie ihr vielleicht gemerkt habt.

Ein Text aus dem Alten Testament, das ist schon mal ein großer Pluspunkt für mich, weil ich das Alte Testament liebe. Und dann ist dieser Text auch noch sehr positiv und ermutigend - da fiel es mir nicht schwer, zu zu sagen.

Ich lese den Text in der Übersetzung Martin Luthers. Er steht im 5. Buch Mose im Kapitel 7, die Verse 6 bis 13.

6 Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. 7 Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, 8 sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des

Pharao, des Königs von Ägypten. 9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, 10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. 11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

Verheißung des göttlichen Segens

12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat, 13 und wird dich lieben und segnen und mehren, und er wird segnen die Frucht deines Leibes und den Ertrag deines Ackers, dein Getreide, Wein und Öl, und das Jungvieh deiner Kühe und deiner Schafe in dem Lande, das er dir geben wird, wie er deinen Vätern geschworen hat.

1. Worum geht es?

Unser Text steht im 5. Buch Mose, das auch Deuteronomium genannt wird. Das heißt "zweites Gesetz". In diesem Buch werden zentrale Erzählungen aus den ersten 4 Büchern Mose wieder aufgegriffen und fortgesetzt, und zentrale Gesetze wiederholt. Der Name heißt also nicht, dass es jetzt ein neues, zweites Gesetz von Gott gibt, was das erste ablöst. Sondern das schon bestehende Gesetz wird noch einmal wiederholt und bekräftigt. In Kapitel 17 gibt es eine Anweisung an den König, dass er sich eine Abschrift des Gesetzes machen soll, und diese immer bei sich tragen und studieren soll. Diese Abschrift war namensgebend für das ganze Buch.

Zwei Kapitel vor unserem Text wird wiederholt, wie dem Volk Israel die 10 Gebote gegeben werden.

Im Kapitel 6 wird das Volk Israel zur Liebe und zum Gehorsam gegen Gott ermahnt. Und hier in unserem Kapitel 7 geht es um zweierlei. Einerseits wird

begründet, warum Gott das Volk Israel erwählt hat und ihm die Gesetze gegeben hat. Andererseits gibt es auch einen Ausblick, was geschehen soll, wenn das Volk diese Gesetze hält - oder auch nicht hält.

2. Ein auserwähltes Volk

V 6 Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott.

Heilig heißt im Alten Testament ausgesondert, besonders, für den Herrn bestimmt. Das können einzelne Gegenstände sein, die im Tempel gebraucht werden, das können Tiere sein, die zum Opfer bestimmt sind. Aber es können auch Menschen oder ganze Volksgruppen sein. Die Priester, die die Opfer des Volkes vor den Herrn bringen, sollen heilig sein. Im weiteren Sinn ist aber auch das ganze Volk Israel heilig. Das heißt nicht, dass jeder einzelne Mensch im Volk nie etwas falsch macht, und alle die reinsten Engel sind. Nein, es sind alles ganz normale Menschen, die sich nicht immer an Gottes Gebote halten. Dafür gibt es ja die verschiedenen Opfer, um diese Sünden wieder auszugleichen.

Israel wird als heilig bezeichnet, weil es von Gott ausgewählt wurde. Es gehört zum Herrn.

Was „heilig“ bedeutet, kann man sehr gut an den Gefäßen für den Tempeldienst sehen. Diese waren zuerst ganz normale Gefäße, die im Alltag verwendet wurden. Sie wurden nicht extra für den Tempeldienst hergestellt. Sie wurden auf bestimmte vorgeschriebene Art gereinigt und für den Dienst am Tempel bestimmt, oder geweiht. Die Bibel nennt dies „geheiligt“. Genauso werden auch ganz normale Menschen von Gott ausgewählt und geheiligt. Damals in Israel und auch heute ihr oder ich. Die Taufe erinnert uns heute noch daran - das Wasser zur symbolischen Reinigung, und das Bekenntnis, das wir jetzt zu Gott gehören.

Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.

Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –,

Rund um Israel herum gab es viele andere Völker, die zu dieser Zeit viel größer und mächtiger waren. Israel hatte zu dieser Zeit keine mächtigen Könige, keine siegreichen Feldherren, keine überragenden Wissenschaftler, keine prachtvollen Tempel. Sie waren ein Volk von Sklaven, die für die Ägypter arbeiten mussten. Sie hatten eigentlich nichts vorzuweisen.

Also warum sollte Gott gerade dieses Volk aus allen Völkern auf der ganzen Welt auswählen?

3. Weil er euch geliebt hat

Die Antwort finden wir in Vers 8:

sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.

Weil er euch geliebt hat.

Das ist der Grund. Aus Liebe.

Darum hat der HERR euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.

Dieses Volk aus Sklaven hat Gott aus reiner Liebe ausgewählt, und sie aus ihrer Sklaverei befreit. Dieses zentrale Ereignis wird zu einem der Schlüsselerlebnisse israelischer Geschichte. Jedes Jahr am Passahfest

erinnern sich die Juden an die Befreiung aus Ägypten. An vielen Stellen im Alten Testament wird Gott als der vorgestellt, der das Volk befreit hat.

Jahwe, der HERR, ist der Gott, der uns aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Unser Gott ist ein Gott der befreit. Unser Gott ist ein Gott, dem wir nicht egal sind. Unser Gott ist ein Gott, der für uns kämpft. Unser Gott ist ein Gott, der uns aus allen Völkern der Erde ausgewählt hat.

Das ist für die Juden einer der zentralen Stützpfeiler ihres Glaubens.

Wie ist das bei uns?

Gibt es bei euch auch solche zentralen Schlüsselerlebnisse? Oder gibt es vielleicht ein Vertrauen, das über Jahre hinweg gewachsen ist? Gibt es etwas, von dem ihr sagen könnt: „Das hat Gott für mich getan, weil er mich liebt“?

Ich selbst kann das sagen, wenn ich darauf zurück schaue, wie ich Gott kennen gelernt habe.

Ich bin in einer atheistischen Familie aufgewachsen, wie ja die Mehrheit der Menschen in Ostdeutschland.

Ich habe hier in Freiberg Mathematik studiert. Kommilitonen haben mich zur smd (Studentenmission) eingeladen, und später bin ich auch in diese Gemeinde hier gekommen. Gott hat mich immer wieder überrascht, mit Liedern und Texten die mich angesprochen haben.

Er hat sich viel Zeit für mich genommen und vielen Menschen aufs Herz gelegt dass sie für mich beten, und mich in ihrer Mitte willkommen heißen. Er hat mir den Raum geschenkt, ihn und den Glauben kennen zu lernen. Er hat alle Hürden beseitigt, die mir im Weg standen.

Ich hatte nichts dafür getan. Ich hatte nicht einmal damit gerechnet. Gott hat es einfach gemacht, weil er mich liebt.

Wenn ihr zurück denkt – wie war das damals bei euch?

Vielleicht habt ihr schon als sehr junge Menschen von Gott gehört, in einer Kinderstunde oder einem Jugendkreis. Vielleicht haben Eltern oder Großeltern mit euch ein Abendgebet gesprochen.

Vielleicht habt ihr Gott und die Kirche aber auch als etwas Fremdes, etwas Merkwürdiges kennen gelernt. Aus einem anderen Jahrtausend, mit unverständlichen Worten und Ritualen, die nur Eingeweihte verstehen.

Vielleicht gab es Menschen, mit denen ihr reden konntet, die euch von ihrem Glauben erzählt haben, von ihren Erlebnissen mit Gott.

Vielleicht seid ihr auch aktuell noch ein bisschen unsicher, habt mehr Fragen als Antworten. Ihr seid aber trotzdem in den Gottesdienst gekommen, vielleicht um mehr zu erfahren, vielleicht um Zeit mit netten Menschen zu verbringen.

Es gibt so viele Wege zu Gott wie es Menschen gibt. Gott ist ziemlich geschickt darin, für jeden den richtigen zu finden. Ist auch logisch, denn er kennt uns am besten, und weiß was jeder einzelne braucht und versteht.

Das alles macht er aus reiner Liebe. Er hat das Volk Israel aus reiner L i e b e ausgewählt und durch die Jahrtausende begleitet. Genauso begleitet er auch jedem einzelnen Menschen, aus reiner Liebe.

Und das gilt auch für diese Gemeinde!

Es ist nicht größte Gemeinde Freibergs. Es ist nicht die größte G e m e i n d e Deutschlands. Aber das muss sie auch nicht sein. Gott hat diese Gemeinde ausgewählt und durch die Jahrzehnte getragen, weil er sie geliebt hat und

immer noch liebt.

Das gibt mir immer wieder Mut. Was Gott mit mir vorhat, hängt nicht von meinen Leistungen ab. Er hat mich zu einem Teil seines Volkes gemacht, weil er mich liebt. Er begleitet mich auf meinem Lebensweg, weil er mich liebt. Nichts was ich tue, kann daran etwas ändern.

4. Was heißt das?

Der nächste Abschnitt ist ein bisschen zweischneidig.

9 So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten,

Das ist ja erst einmal sehr ermutigend. So etwas höre ich gerne - Gott ist treu, er hält seinen Bund, er ist Barmherzig. Noch tausend Generationen später hält er die Treue.

Aber der Text geht noch weiter:

10 und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen.

Das ist ein Teil, den ich nicht so einfach zu verdauen finde. Gott vergilt denen die ihn hassen. Er bringt sie sogar um. Mir fallen da gleich Menschen ein, die negative Erfahrungen mit dem Glauben gemacht haben, und die deshalb Wut oder Hass auf Gott entwickelt haben. Hat Gott kein Verständnis für sie? Bringt er sie um?

Ich denke, an dieser Stelle ist es hilfreich sich zu erinnern, dass dieser Text auch nur ein kleiner Ausschnitt der Bibel ist. In diesem Kontext geht es ganz stark darum, wie sich Israel von den umliegenden Völkern abgrenzen soll. Israel soll nur einem Gott dienen, Jahwe. Es soll keine anderen Götterbilder

schaffen, sich nicht durch Heirat mit den anderen Völkern vermischen, und nicht ihren Glauben annehmen. Oft werden die anderen Völker in diesen Texten sehr kritisch dargestellt, als die Feinde, die Israel bekämpfen oder anderweitig bedrohen. Später finden wir auch andere Texte in der Bibel.

Bei den Prophetenbüchern gibt es mehrere Weissagungen, dass in der Zukunft alle Völker zum Herrn kommen werden. Alle werden zum Zionsberg ziehen und Jahwe als ihren Gott anerkennen und anbeten.

Im Neuen Testament sehen wir dies noch viel stärker. Menschen aus allen Hintergründen kommen zum Volk Gottes dazu. Egal, ob sie vorher Juden waren oder nicht.

Und das zieht sich durch die Jahrtausende bis heute durch. Ich nehme an, die meisten von uns sind nicht erst Juden gewesen, bevor sie Christen wurden.

Gottes Liebe, Gottes Barmherzigkeit setzt sich durch.

Ein weiterer Aspekt hat mir dabei geholfen, diesen Text einzuordnen:

In unserer heutigen Sicht legen wir sehr viel Wert auf die Emotionen, unsere inneren Empfindungen. Wenn ich lese „die den Herrn hassen“, denke ich an Menschen, die ein bestimmtes Gefühl haben.

Gerade im Alten Testament sind aber meist nicht die Emotionen entscheidend, sondern die Taten. Die Emotionen drücken sich in Taten aus, meist kann man nur an den Taten erkennen, welches Gefühl dahinter steckt. Wenn man im Alten Testament trauert, zerreißt man seine Kleider, weint und klagt lautstark. Wenn man den Herrn liebt, hält man seine Gebote. Man bringt ihm die Opfer, die ihm gehören, und behandelt seine Mitmenschen mit Respekt und Gerechtigkeit.

Und wenn man den Herrn im Sinne unseres Textes „hasst“, dann tut man das auch praktisch. Man beachtet seine Gebote bewusst, man beutet die Armen aus, man betet fremde Götter an, obwohl man weiß, dass es verboten ist.

In diesem Sinne würde das Alte Testament wahrscheinlich nicht von Hass auf

den Herrn sprechen, wenn jemand verletzt oder enttäuscht ist. Dazu muss schon bewusste böse Absicht vorliegen.

Aus pädagogischer Sicht könnte man auch sagen, hier sehen wir ein Beispiel von Abschreckungstaktik. Wenn das Volk gewarnt ist, passt es vielleicht besser auf. Die Gebote zu halten und Gott zu ehren, führt zum Leben. Sich von Gott abzuwenden, ihn gar zu hassen, führt zum Tod.

Am Ende unseres Textes wird noch genauer ausgeführt, was es alles für positive Folgen hat, sich an die Gebote zu halten.

11 So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

12 Und wenn ihr diese Rechte hört und sie haltet und danach tut, so wird der HERR, dein Gott, auch halten den Bund und die Barmherzigkeit, wie er deinen Vätern geschworen hat,

13 und wird dich lieben und segnen und mehren, und er wird segnen die Frucht deines Leibes und den Ertrag deines Ackers, dein Getreide, Wein und Öl, und das Jungvieh deiner Kühe und deiner Schafe in dem Lande, das er dir geben wird, wie er deinen Vätern geschworen hat.

Hier wird so ziemlich alles aufgezählt, was das damalige Herz begehrte. Die Menschen werden gesegnet werden. Sie werden viele Kinder haben, und immer genug zu essen. Getreide, Wein und Öl werden wachsen und gedeihen. Die Herden werden gesund und zahlreich sein.

Alles wunderbar.

Wie sieht das bei uns heute aus?

Wir haben vielleicht andere Wünsche, andere Vorstellungen von einem gelungenen Leben.

Ich persönlich baue weder Getreide an, noch habe ich eine Schafherde.

Ich kann auch nicht sagen, dass in meinem Leben immer alles einfach und glatt läuft. Oder das alles einfacher geworden ist, seit ich Gott kenne.

Aber einige Dinge haben sich schon verändert. Ich weiß, dass ich immer jemanden an meiner Seite habe. Ich kann immer mit Gott sprechen, auch mitten in der Nacht wenn ich meine Freunde nicht wecken will.

Ich weiß, dass ich nicht alleine meines Glückes Schmied sein muss. Das es nicht nur von mir abhängt, ob mein Leben gelingt oder nicht. Ich weiß, dass ich geliebt werde, auch wenn ich gerade in keiner Beziehung lebe.

Vielleicht fallen euch auch Beispiele ein, wo ihr merkt, dass Gott euch segnet. Wo ihr Gottes Liebe ganz praktisch spüren könnt.

Mir hilft es manchmal, aufzuschreiben, wenn ich einen kleinen oder großen Liebesbeweis Gottes erlebt habe.

Ein gutes Gespräch.

Ein leckeres Essen.

Ein spontaner Anruf oder Besuch eines Freundes.

Eine sichere Ankunft zu Hause nach einer Reise.

Eine Zusage zu einer Arbeitsstelle oder Ausbildung, auf die ich gehofft habe.

Sicher fallen euch auch solche Erlebnisse ein, wenn ihr einmal in einer stillen Minute darüber nachdenkt. Dann könnt ihr euch an unseren Predigttext von heute zurück erinnern: Das ist alles,
Weil er euch geliebt hat.

Amen.